



VORSPIEL

Ausgabe 15

1. FC Nürnberg | 02.05.08

EINLAUF

Hallo Südtribüne.
Hallo Block Drölf.

Zwei Wochen ist es nun her, dass wir in Berlin standen und eine der bittersten Niederlagen der letzten Jahre einstecken mussten. Aber genau so ist auch das Spiel zwei Wochen her, das dank seiner Stimmung wohl keiner von uns jemals vergessen wird.

Vielleicht wird sich der ein oder andere, der das Glück hatte live dabei zu sein, daran erinnern, dass im Stadion das Lied „Fußball ist immer noch wichtig“ lief. In diesem Lied gibt es die schöne Textstelle: „Dies ist nichts für RTL, ZDF und Premiere, ist nicht für die Sponsoren oder die Funktionäre, nicht für Medienmogule und Ölmilliardäre! Das hier ist für uns, für euch, für alle, für Fußball!“

Eine so passende Zeile, dass man sie gerne so manchem Fernsehkommentator und DFL-Fachmann über das Bett nageln würde, um sie daran zu erinnern, was Fußball wirklich ist. Schaut man sich zum Beispiel heute auf der Tribüne um, so fällt leider auf, dass das ein oder andere bekannte Gesicht fehlt: Viele der Betroffenen wären aber garantiert hier, würde das Spiel morgen Nachmittag stattfinden. Aber in Zukunft kommt es wohl noch um einiges dicker, denn das Freitagsspiel ist den Verantwortlichen wohl nicht genug. Vor wenigen Tagen war zu lesen, dass mit dem neuen TV-Vertrag der Spieltag weiter gesplittet werden soll. Man denkt wohl über weitere Einzelspiele am Samstagabend oder Freitag nach. Wo da der Fan aus dem Stadion dabei bleiben soll, das weiß wohl nur der liebe Gott...

Für uns gilt es sich aber erstmal über die verbleibenden Spiele Gedanken zu machen. Wir haben mit Nürnberg und Bielefeld noch zwei Gegner, die extrem tief im Abstiegsumpf stecken und mit dem Rücken zur Wand stehen. Selber fehlt uns aber auch noch ein Sieg, um endgültig sicher zu sein. Wenn wir alle (die Mannschaft eingeschlossen) uns heute an das Spiel von vor zwei Wochen erinnern und die Leistung aus Berlin auch zu Hause in unserem Westfalenstadion aufflammen lassen, dann werden wir heute diesen letzten Schritt gehen.

Zum Abschluss bleiben uns noch ein paar Bemerkungen zum Spiel am kommenden Dienstag... Zum einen möchten wir vorweg darüber informieren, dass es am Dienstag kein Vorspiel geben wird. Jeder wird sich vorstellen können, dass 3 Tage nicht genug Stoff für ein neues Vorspiel liefern. Die letzte Ausgabe für diese Saison gibt es dann am letzten Spieltag. Zum Zweiten möchten wir euch nochmal ermahnen am Dienstag auf eure Klamotten (vornehmlich Gelbe-Wand Schals) aufzupassen. Die Blauen spielen am Dienstag in Bochum und werden sicher wieder versuchen „Größe“ zu zeigen, indem sie Einzelpersonen beklaunen. Seid vorsichtig und passt auf Euch und eure Sachen auf!

Auflage: 750 Exemplare - kostenlos

nachspiel

BVB vs. Hannover 96 (1:3)

3 Tage vor dem großen Tag stand noch das Heimspiel gegen Hannover auf dem Programm. Für die meisten natürlich nur Nebensache, dennoch galt es eine bessere Leistung als am Sonntag in München zu zeigen, um nicht doch mal nach unten schauen zu müssen. Aber man wurde bitter enttäuscht, Hannover gelang ohne viel Gegenwehr ein lockerer 3:1-Sieg.

Auf den Rängen war unser Haufen zwar recht bemüht, der Rest ließ sich dank des Spiels kaum animieren, also eher ein schlechter Auftritt. Die Gäste, zeigten in den 70 Minuten in denen sie da waren (kamen dank Stau erst in der 20 Minute an) einen recht soliden Auftritt und waren auch bei uns das ein oder andere Mal zu vernehmen.

VfB Lübeck vs. BVB II (0:4)

25 Stunden bevor der Ball im Berliner Olympiastadion ins Rollen gebracht werden sollte, ging es für einen kleinen Haufen Dortmunder Amateurfußballbegeisterte noch an die Lübecker Lohmühle.

Da die meisten Leute aus der Szene schon vor der endgültigen Terminierung dieser Begegnung sich bereits heute fürs Pokalfinale in Berlin einquartiert hatten, blieb die Zuschauerzahl im Gästeblock eher gering. Zu den ca. 20-25 Leuten aus der Ultraszene gesellte sich noch der ein oder andere Fan aus der näheren Umgebung.

Hinter einem BVB-Doppelhalter, einer Stadtfahne, sowie dem AKLP-Lappen, wurden die Jungs um Theo Schneider so gut es ging unterstützt. Beflügelt von den 4 Treffern unserer Zwoten in der ersten Halbzeit, schickte man die ein oder andere Melodie durch die Lohmühle, begleitet von einem Mülleimer, der kurzerhand als Trommel auserkoren wurde und seinen Dienst voll und ganz erfüllte. Die Lübecker Ultraszene auf der Haupttribüne stellte nach den frühen Gegentreffern den Support ein, ehe sie um die 70. Minute die Fahnen abhing und das Stadion verließ. Am grandiosen Spielstand änderte sich auch in der zweiten Halbzeit nichts, so dass mal wieder ein großer Schritt Richtung Liga 3 gemacht wurde. Nach dem Abklatschen mit dem Team begleitete man noch eine Auto-Besatzung zu ihrem Gefährt, ehe immer mehr Lübecker Sportbegeisterte die Straße zum Gästeblock säumten. Diese versäumten es aber durch einige Ordner durchzubrechen, sodass im Endeffekt wieder mal nichts passierte. Jedenfalls nichts über was es sich lohnt im Internet über 4 Seiten zu diskutieren.

BVB II vs. Rot-Weiß Oberhausen (0:0)

Dank einer Leichtathletikveranstaltung fand das Spiel im Westfalenstadion statt. 200 Amateur-Supporter hatten sich hinter der Dortmund-Fahne gesammelt und versuchten so gut es ging ihre Mannschaft zum Sieg zu schreien. Trotz etlicher Ansagen sangen leider oft nur die



gleichen 50 Leute, was schon sehr traurig ist. Lediglich das Einstudieren einer zweiten Strophe zum bekannten „Du bist schwarz und gelb...“ und der ständige Einsatz von einigen neuen kleinen und großen Schwenkern konnte überzeugen. Bei den Gästen wusste die Zaunbeflaggung zu gefallen, sonst konnte man nicht viel von ihnen hören und sehen. Trotz etlicher 100%igen Chancen gelang es den Amas leider nicht das Spiel zu gewinnen, dennoch stehen die Chancen für eine Qualifikation zur 3. Liga weiter recht gut.

SG Eintracht Frankfurt vs. BVB (1:1)

Das vorletzte Auswärtsspiel in dieser Saison führte den Borussen Tross in die Mainmetropole Frankfurt. Anders als in den Jahren zuvor, natürlich nicht am Samstag, sondern am Freitag Abend, wodurch wohl nur wenige Dortmunder eine kostengünstige Zugfahrt nutzen konnten. So verlagerte sich der Großteil auf eine PKW-,Bulli- oder Busfahrt.Der Gästeblock füllte sich aufgrund des blöden Termins langsam und recht spät, trotzdem waren an diesem frühlingshaften Abend ca. 4.000 Schwarzgelbe im Frankfurter Waldstadion zu Gast.

Einen Aufreger gab es bereits vor dem Anpfiff. War in den letzten Jahren praktisch noch alles erlaubt gewesen, sollten heute weder Doppelhalter noch Zaunfahnen den Weg in den Block finden. Warum? Schnell beantwortet - nach den Vorkommnissen im Heimspiel der Eintracht gegen Nürnberg machte es sich der Frankfurter Ordnungsdienst zu Nutze, alle Gästefans und v.a. Ultras über einen Kamm zu scheren. Angefangen bei den peniblen Eingangskontrollen bis hin zum provokanten Auftreten der Ordner im Block. Völlig unverständlich nun so am Rad zu drehen und selbst eine kleine TU Zaunfahne nicht mal an den 1.Wellenbrecher hängen zu dürfen. Nach einer kleinen Rangelei, infolgedessen gar die Staatsmacht zur Hilfe in den Block gerannt kam und kurzen Gesprächen hing unsere Fahne dennoch.

So einfach geht das nun mal nicht und stellt euch vor, wir haben keine 3 Kilo Rauchpulver hinter der Quadratmeter großen Fahne gezündet. So, das musste einfach sein, denn das ging gar nicht. Der anschließende Support war recht ordentlich und ansehnlich. Ständig viele Hände zu sehen und Fahnen, die geschwenkt wurden. Auch der Anhang der Eintracht zeigte sich gewohnt stark und farbenfroh. Oft gelang es die gesamte Kurve zu animieren und die Geraden zum Wechselgesang zu bewegen.

Auf dem Platz eine zumindest engagierte Borussen Elf, die direkt nach der Pause mal wieder dumm in Rückstand geriet, danach jedoch verdient ausgleichen konnte. Der Siegtreffer sprang leider nicht mehr heraus - schade.

Das Finale

In der letzten Ausgabe konntet Ihr im Vorspiel einen Bericht über das Pokalfinale 89 lesen und wie jedes Mal, wenn ich einen der „Alten“ über dieses magische Spiel reden hörte, bekam ich beim Lesen dieses Textes eine Gänsehaut. Ich habe mich immer gefragt, wie es denn wäre selber einmal ein Finale meiner Borussia in Berlin zu sehen. Heute, gute 2 Wochen später, weiß ich es und ich hoffe, dass auch ich in 20 Jahren noch Jüngeren von diesem



einmaligen Spiel werde erzählen können. Für mich, mit meinen nun 20 Jahren Lebens- und 6 Jahren Stadionerfahrung, war es das erste Finale, das ich live erleben durfte, und daher schon von Natur aus ein ganz besonderes Spiel. Da ich es nicht schaffe die vielen persönlichen emotionalen Eindrücke von diesem Wochenende zu trennen und es auch für unmöglich halte einen allgemeinen Überblick über die Geschehnisse in diesen Tagen zu geben, wird dieser Bericht etwas persönlicher, als ihr es vielleicht im Vorspiel gewohnt seid.

Begonnen hat das Pokalabenteuer für mich am Freitag morgen; zusammen mit 12 anderen Mitgliedern der Sektion Rheinkultur ging es mit dem ICE Richtung Berlin. Im Rückblick eine sehr unscheinbare Fahrt. Die beiden miserablen Spiele der Vorwoche hatten die Vorfreude doch merklich getrübt und es bedurfte schon noch der kommenden Stunden in Berlin, um in mir den Glauben wachsen zu lassen, dass wir das Spiel wirklich gewinnen könnten.

Nachmittags beim Grillen in Berlin wurde mir dann zum ersten Mal ansatzweise bewusst, was in den nächsten 24h noch auf mich zukommen würde. Das Berliner-Radio hatte berichtet, dass sich die Stadt immer mehr mit schwarzgelben Fußballfans füllen würde und man am Samstag mit 40.000 Anhängern aus Dortmund rechnen würde (zumindest meine ich, dass die Zahl 40.000 war). Es waren also doch noch genug Leute in Dortmund verrückt genug, sich auch nach zwei so grottenschlechten Spielen auf den Weg nach Berlin zu machen. Ab diesem Punkt ging es eigentlich nur noch Berg auf, die Zahl der bekannten Gesichter, die in Berlin eintraf, stieg immer schneller und gegen Abend traf man sich dann zum ersten Mal in größerer Runde bei einer Party der Spree Borussen. Der anschließende Besuch in einer Berliner Disco gab dann auch endgültig einen Vorgeschmack auf den kommenden Tag. Ich bin nicht gut darin zu schätzen wie viele Menschen sich dort aufgehalten haben und lasse es daher besser bleiben, aber ich kann sagen, dass die vorherrschenden Farben dort eindeutig meinen Wünschen entsprachen. Die wenigen anwesenden Fans des Vereins, der sein Tagesgeschäft mit „7 Euro in der Südkurve nicht bezahlen“ kann, verzogen sich auch ganz schnell und auch die normalen Partygäste waren wohl etwas verwirrt über die Anzahl Dortmunder, die auf einmal aufgetaucht war. Der Weg war also frei für den ein oder anderen Fangesang und auch der DJ kam uns mit passender Liederauswahl das ein oder andere Mal entgegen. Wie lang die anderen dort ausgehalten haben weiß ich nicht, mich zumindest zog es relativ zeitig (irgendwann zwischen 2 und 3) zurück ins Hostel, denn am großen Tag wollte ich ja fit sein und durch die Ereignisse der letzten Stunden hatte das Kribbeln im Bauch ja auch endlich richtig angefangen...

Geändert hat sich das zum Glück auch bis zum nächsten Morgen nicht mehr. Eine solche Mischung zwischen Angst, Spannung, Aufregung, und Vorfreude habe ich bisher noch vor keinem Spielen verspürt, vielleicht noch am 12. Mai des letzten Jahres, aber sonst kann ich es mit keinem Spiel vergleichen. Der erste Anlaufpunkt des Tages war natürlich die Gedächtniskirche, an der sich mit der Zeit auch unsere Gruppe zwischen den vielen anderen Borussen versammelte. Leider musste ich den Treffpunkt schon nach kurzer Zeit wieder Richtung Stadion verlassen, um dort an den Vorbereitungen zur Choreo teil zu nehmen. Daher fehlen mir die Eindrücke um die Ereignisse dort treffend wieder zu geben, aber selbst die wenigen Minuten haben gereicht um mir endgültig klar zu machen, dass dies unser Tag werden würde! Im Rückblick beneide ich die Leute ein wenig, denen es vergönnt war dort länger zu bleiben



und die Stimmung dieses einmaligen Tages zu genießen. Aber man kann nicht alles haben und ich hatte mich dafür entschieden etwas Nützliches zu tun, damit die Zeit schneller vergeht und ich nicht vor Spannung platze.

Leider wurde unsere Choreovorbereitung nicht belohnt. Die Choreo gehörte eindeutig zu den Schattenseiten dieses Tages. Der Plan, die Dortmunder Skyline vom Oberrang in den Unterrang herunter zu hängen, ist leider nur auf einer der Seiten des Marthontores gelungen, auf der anderen hatten die Leute unsere Instruktionen wohl nicht richtig verstanden und nutzten die Skyline wie eine Blockfahne. Auch die im Ober- und Unterrang verteilten schwarzen und gelben Fahnen (unten schwarz und oben gelb) waren viel zu klein und hatten nicht den gewünschten Effekt. Die kleinen Blockfahnen auf beiden Seiten des Unterranges und dem Marthontor selber wurden zwar korrekt entfaltet und zeigten auch wie gewünscht den Schriftzug „Borussia Dortmund“ zusammen mit dem Stadttadler mit dem BVB-Wappen, aber das verkorkste Gesamtbild konnte sie nicht retten. Dieses „Duell“ ging also eindeutig an die Münchener, deren Konfetti-Show im Stadion zwar nur halb so beeindruckend war wie auf den Bildern im Internet, aber trotzdem die klareren Akzente setzen konnte. Besonders positiv sind noch die zwar nicht sehr gleichmäßig verteilten aber dennoch schön anzuschauenden Schwenker aufgefallen.

Dennoch wird mir dieser Tag wohl immer als eines der besten Spiele meines Lebens in Erinnerung bleiben. Es ist kaum zu beschreiben, was in mir im Verlaufe der 10 Stunden, die ich im Stadion war, vorgegangen ist. Um 13 Uhr habe ich mit 25 anderen Borussen ein Stadion(gelände) betreten auf dem Krankenwagen von A nach B fahren und Heerscharen von Personal für den VIP-Bereich und Ordnern ihren Arbeitsplatz suchten, wenige Stunden später konnte ich in den Gängen des Stadions kaum noch laufen, weil dort Menschen mit Schwarz-Gelben Fanutensilien ihren Block suchten.

Angefangen hat die Invasion in den schönsten Farben der Welt bereits wenige Minuten nach Toreöffnung. Die aktive Dortmunder Fanszene fand sich ziemlich zügig und relativ geschlossen im unteren Teil des Blocks G5 ein und nahm dort die ersten ca. 15 Reihen in Beschlag. Dort wurden dann auch bereits während des ersten Finales, das ein oder andere Lied für unseren Ballspielverein gesungen. Mit der Zeit nahm die Zahl der sangesfreudigen Dortmunder im Stadion dann auch immer mehr zu. Beim Anpfiff hatten sich dann wohl zwischen 30.000 und 35.000 Borussen im Berliner Olympiastadion eingefunden.

Die Atmosphäre zu beschreiben, die diese Masse erzeugen konnte, ist wohl unmöglich. Ich kann nur jedem, der nicht dabei war, sagen, dass er etwas ganz Großes verpasst hat. In den Momenten, in denen 30.000 Menschen gemeinsam für ihren Verein singen, weiß man wieder, warum man Woche für Woche mit diesem Verein durchs Land fährt. In diesen Momenten ist es auch egal, was diese Leute singen oder rufen. Es macht einfach keinen Unterschied, ob sie nun unseren Helden von 89 feiern, die Mannschaftsaufstellung brüllen oder über viele Minuten hinweg „Unser ganzes Leben - Unser ganzer Stolz“ singen. Es ist einzig und allein wichtig, dass sie alle singen, unabhängig davon, wer oder was sie sind. In diesen Momenten zählt nicht, ob man nun Kutte oder Ultra, alt oder jung, Allesfahrer oder nur selten pro Saison im Stadion ist, wichtig ist Borussia! Und das, was wir alle gemeinsam an diesem Tag im Stadion geschafft haben, das war Borussia!

Zum Spiel an sich brauche ich glaube nicht viel sagen. Zum Glück hat unsere Mannschaft



doch noch rechtzeitig verstanden, worum es an diesem Tag ging und ein Spiel geliefert, das diesem Verein würdig war. Sie haben keinen überragenden Fußball geboten, aber man hat ihnen angemerkt, dass sie das Spiel gewinnen wollten und sie haben gekämpft und somit auch verdient in der Nachspielzeit den Ausgleich erzielt. Auch wenn die Stimmung schon schwer zu beschreiben ist, was bei diesem Tor im Block passiert ist, das lässt sich wohl noch viel schwerer in Worte fassen. Ich habe noch keine 200 Spiele auf dem Buckel wie manch anderer, aber ich habe doch schon den ein oder anderen ausgelassenen Torjubel erlebt, aber so etwas noch nie. Ein Finale in der Nachspielzeit auszugleichen, nachdem man vorher schon mehrmals die vermeintlich letzte Chance vergeben hat und das Spiel bereits abgehakt hatte, setzt eine so geballte Emotion frei, dass es in diesen Sekunden auf diesem Planeten wohl keinen glücklicheren Punkt gegeben haben kann als unsere Kurve in Berlin.

Die Stimmung in der Verlängerung war dann ein nahtloser Anschluss an diesen scheinbar unendlichen Jubel. Ich glaube bis zu dem mehr als unglücklichen Tor war sich jeder Dortmunder im Stadion sicher, dass das nun endgültig unser Tag würde.

Aber leider kann man, wenn man ganz oben ist, auch sehr tief fallen und so war das Gegenteil und die Niederlage dann doch ein sehr tiefer und schmerzhafter Stich. Da kann das Spiel und die Stimmung noch so gut gewesen sein. Wenn am Ende der Gegner jubelt, dann ist die Enttäuschung genau so groß, wie der Jubel vorher war. Besonders weh tut es dann, wenn man auf der Gegenseite einen Verein feiern sieht, für den der Pokal scheinbar zum Alltag geworden ist.

Die Stimmung auf Münchener Seite zu beurteilen ist schwer, wenn um einen selbst ständig laut gesungen wird. Im Gedächtnis geblieben ist das sehr laute Einklatschen, das die gesamte Münchener Kurve mehrmals praktizierte. Bis auf wenige Ausnahmen nach den Toren und nach Spielende waren das aber auch die einzigen Momente, in denen sichtbar die ganze Kurve zum Mitmachen motiviert werden konnte. Eigentlich ein sehr trauriges Bild, wenn man bedenkt, dass der FC Bayern an diesem Tag einen Titel gewonnen hat. Aber zu viel Erfolg stumpft wohl ab und entwertet den einzelnen Titel. Vielleicht erklärt das auch, warum man auf Münchener Seite am Tag eines Finals noch den Kopf dafür frei hat, sich an einer S-Bahn-Station damit zu beschäftigen, wie man bestmöglich Schals erbeuten kann. Zumindest ich hätte keinen Bock darauf ein solch großes Spiel für ein paar Schals eines Vereins, mit dem mich fast nichts verbindet in Gefahr zu bringen. Aber in der heutigen Zeit muss man das als cooler Ultra wohl machen.

Über die Ereignisse nach dem Spiel gibt es nicht viel zu berichten, die Enttäuschung war einfach zu groß, als das man noch etwas anderes hätte machen können außer zu seinem Schlafquartier zu gehen. Auch weitere Ausführungen über meine Heimreise möchte ich euch an dieser Stelle ersparen, denn dank eines defekten Zuges dauerte die WET-Tour dann doch knappe 13 Stunden...

Abschließend bleibt wohl nur noch zu sagen, dass es Niederlagen gibt, aus denen man gestärkt hervor gehen kann. Das Pokalfinale war ganz sicher ein solches Spiel. Alle, die da waren, werden dieses Spiel nie vergessen und ich hoffe, dass wir bis zum nächsten Mal nicht wieder 19 Jahre warten müssen.

Berlin, Berlin, ich war jetzt in Berlin!



An dieser Stelle möchten wir nochmals unseren Dank aussprechen. An alle anwesenden Dortmunder im Olympiastadion, die diesen Tag für uns alle unvergesslich gemacht haben. Ihr wart einfach nur Weltklasse und die Stimmung ist mit Worten kaum zu beschreiben.

NUR DER BVB! - UNSER GANZES LEBEN , UNSER GANZER STOLZ!

BLICK über den TELLERRAND

Interview mit den Ultras Nürnberg

Zu aller erst, stellt doch bitte eure Gruppe bezüglich momentaner Organisation, Mitgliedersystem und eurem Stil ein wenig vor!

Zur Saison 06/07 haben wir uns endgültig von dem gängigen Mitgliedersystem verabschiedet und die Saisonkarte eingeführt. Eine Mitgliedschaft bei Ultras Nürnberg ist somit nicht mehr durch den Kauf einer Mitgliedskarte gegeben, sondern durch den persönlichen Einsatz für die Gruppe und den Verein. Somit ist ein Missbrauch des Namens Ultras Nürnberg ideell und theoretisch nahezu ausgeschlossen, da z.B. Gruppenklamotten nur an bekannte Leute verkauft werden. Neben unserem Capo, haben wir einige Personen, die sich um die Organisation der Auswärtsfahrten, unser Lokal, Klamottenverkauf, Choreographien und unsere Publikationen (Infolyer, YA BASTA!) kümmern.

Anfang April, nach dem Spiel in Frankfurt, in dem das Abbrennen von Pyro im Gästeblock zu einer Spielunterbrechung führte, stand eure Gruppe besonders im Fokus mancher Pressevertreter. Schildert uns kurz das Geschehen und vor allem welche Auswirkungen es im nachhinein für eure Gruppe darstellt(e)!? Wie reagierte die Polizei und der Verein? Wie bewertet Ihr das Ganze jetzt?

Aktuell können und möchten wir uns zu den Vorfällen in Frankfurt nur bedingt äußern. Die Ermittlungen laufen auf Hochtouren und es fanden auch schon die ersten Befragungen und Hausbesuche statt. Ein Ende ist noch nicht in Sicht und die Auswirkungen somit nicht zu beschreiben.

Der Verein reagierte natürlich alles anderes als positiv, doch zeigten sich die Herren bei Gesprächen recht besonnen und einigermaßen objektiv, was man so nicht erwarten konnte. Das Verhalten der Presse steht natürlich auf einem anderen Blatt. Wir wurden von hysterischen Presseberichten fast erschlagen und man verfolgte das Ganze eher fassungslos und kopfschüttelnd. Nie zuvor standen wir so im Fokus der Medien und es wurde von selbsternannten Journalisten ordentlich drauf gehauen. Doch nicht nur Abendzeitung und Co. fielen dabei negativ auf, auch eher „seriöse“ Blätter wie z.B. die Nürnberger Nachrichten beteiligten sich an dieser Farce. Jetzt, wenige Wochen danach, ist es eigentlich kein Thema mehr, da unser Verein sportlich am Abgrund steht (Problemverlagerung...) und in unserer hektischen Mediengesellschaft so etwas auch mal schnell in Vergessenheit gerät.

Neben den bekannten Freundschaften zu Ultras Rapid, UGE sowie nach Brescia, Göteborg und Marseille interessieren uns vor allem eure Feindschaften! Was



gibt's momentan hinsichtlich München und Fürth zu berichten?

Nachdem das Fränkisch/Bayerische Derby vor wenigen Jahren noch für absolute Höhepunkte sorgte, ist hier eine Art Stagnation eingetreten. Bei den vergangenen Derbys hatten beide Szenen mit eigenen Problemen zu kämpfen, dazu machen die martialischen Großaufgebote von USK (Unterstützungskommando, Spezialkräfte der bayrischen Polizei) und Co. an den Spieltagen eine direkte Konfrontation beider Ultra-Gruppen nahezu in Grenzen unmöglich. Auch mit der Westvorstadt hielten sich die „Kontakte“ in jüngerer Vergangenheit in Grenzen, insbesondere nach der Auflösung der dortigen Ultras Fürth. Die Kräfteverhältnisse wurden eindrucksvoll geklärt, auch die neue „Gruppierung“ durfte diese Erfahrung bereits machen. Die fehlenden sportlichen Vergleiche und die lächerliche Szene des „Gegners“ locken in Nürnberg eigentlich kaum noch jemanden hinter dem Ofen vor.

Nach über 19 Jahre spielte der Glubb ja zuletzt im Europapokal. Erzählt uns ein wenig von euren Reisen. Was gibts besonderes an Positivem bzw. Negativem zu berichten?

Durch den Pokalsieg wurde der Traum eines jeden Glubberers wahr, Europapokal mit dem 1.FCN! Dementsprechend groß war auch die Euphorie und die Szene war heiß auf Europa!

Rapid Bukarest: 1.000 Nürnberger reisten per Flugzeug und PKW in die rumänische Hauptstadt. Vor dem Spiel ging es geschlossen zu Fuß Richtung Stadion, wobei Red Devils, UN und Co. eine bisher nie für möglich gehaltene Geschlossenheit auf der Straße demonstrierten. Bis auf kurze Scharmützel mit Exekutive am Eingang blieb es ruhig. Das Weiterkommen wurde gebührend gefeiert und der Traum ging weiter!

Zenit St. Petersburg: Lediglich ca. 100 bekannte Leute wurden in Russland gesichtet (insgesamt 500x Nürnberg). Vor dem Spiel wurden wir in der Stadt von Zenit-Hooligans angegriffen und es kam zu einem kurzen Kampf, wobei eine Person aus unseren Reihen verletzt wurde. Der Support im Stadion war trotz des überraschenden Unentschiedens beschämend. Nach dem Spiel dann das gleiche Spiel und es kam an den Bussen zu einem Kampf gegen Zenit. Nach Anfangs guter Gegenwehr mussten einige Nürnberger gut einstecken, ehe die Polizei das Geschehen auflöste. St. Petersburg ist dann eben doch eine ganz andere Nummer...

AE Larissa: 3 UN Busse reisten nach Volos und erlebten die Fahrt ihres Lebens. Griechenland entpuppte sich für uns als Paradies! Unmengen an Zaunfahnenplätzen, eine erlaubte Choreographie und eine schöne Pyroshow zu Beginn des Spiels ließen die Herzen höher schlagen! Zu guter letzt durfte auch das Weiterkommen gefeiert werden was die Tage nahezu perfekt werden ließ.

Benfica Lissabon: 5.000 Nürnberger reisten nach Portugal. Vor dem Spiel ging es geschlossen per U-Bahn und pedes Richtung Estadio da Luz. Bereits vor dem Stadion kam es zu heftigen Kämpfen mit der Polizei und einigen blauen Flecken. Bereits im Vorfeld des Spiels wurde uns alles erdenkliche verboten und auch im Stadion wurden wir aufgefordert uns hinzusetzen, den Vorsängern wurde verboten auf einem Wellenbrecher stehend die Gesänge



zu koordinieren. Lächerlich! Nachdem mit den Ordnern eine Einigung erzielt wurde und die Mannschaft eine halbe Stunde wirklich phantastisch unterstützt wurde, kam die Polizei in den Block und knüppelte alles nieder. Man setzte sich zur Wehr und konnte sie so wieder aus dem Block bekommen. Das ganze zog sich eine Viertelstunde hin und es kam zu wenigen Festnahmen. Den letzten Auftritt in Europa hatten sich einige anders vorgestellt, doch bleiben die positiven Aspekte haften, wer weiß wann wir das wieder erleben werden!?

Zum Schluss noch die Frage, wie ihr die Dortmunder Szene von Franken aus seht?

Generell liegt es nicht in unserer Natur andere Szenen aus der Ferne zu beurteilen. In positiver Erinnerung bleiben gute Auftritte der Dortmunder Szene in unserem Max Morlock Stadion, insbesondere in der jüngeren Vergangenheit. Auch der Einsatz im Kampf gegen die Stadionverbote, die Ultras aus Nürnberg in Dortmund auferlegt bekommen haben, verdient unseren Dank und Respekt.

büdchen-news

Am heutigen Freitag wartet wieder frischer Lesestoff auf euch. Blickfang Ultrà 7 ist druckfrisch bei uns eingetroffen. Dort stehen diesmal die Ultras Chemnitz im Interview Rede und Antwort und es wird über die Geschichte der Bad Blue Boys aus Zagreb berichtet. Die Rude Boys Dortmund und die Skinheads St.Pauli steuern Texte zum Thema „Ultra‘ - eine Subkultur?“, die Subkultur der Skinheads sowie Skinheads vs. Ultrà bei. Desweiteren warten noch viele weitere interessante Themen auf euch, wie z.B. „Warum mich der sportliche Erfolg meines Vereins nicht interessiert“.

Auf den Fotoseiten dürft ihr euch über Choreobilder und Spruchbänder zu aktuellen Anlässen freuen. Wie gewohnt kostet die Ausgabe 3 Euro und kann am Büdchen oder bei den fliegenden Händlern erworben werden. Da beim letzten Mal einige Leute leer ausgegangen sind, haben wir diesmal ein paar mehr geordert, so dass jeder eine Ausgabe bekommen sollte.

Den Gelbe Wand Schal gibt es wie gewohnt für 09 Euro. Seit dem letzten Heimspiel gibt's auch die bekannten Buttons wieder (Südtribüne Dortmund, Gelbe Wand, 1974, 1909) für 1 Euro das Stück.

Die Collagen hingegen sind restlos ausverkauft!

FÜR immer westfalenstadion

Schüco-Arena, Allianz-Arena, Commerzbank-Arena, rewirpower-Stadion, easyCredit-Stadion, AWD- und AOL-Arena. Dazu kommt schmerzlicher Weise und leider nicht zu vergessen der Signal-Iduna-Park. Osnatel-Arena, Rhein-Energie-Stadion, badenova-Stadion. Stadionnamen die beliebig austauschbar sind. Jeder Name könnte jedes Stadion „schmücken“.



Vergessen werden sie bald, die wohl klingende Stadionnamen. Volksparkstadion? Waldstadion? Ruhrstadion? Ja, da war mal was. Namen, die in enger Verbindung zu den vielen Erlebnissen, Emotionen, Erfolgen und Niederlagen des eigenen, so geliebten, Vereins stehen verschwinden langsam und schleichend aus den Gedächtnissen der Menschen. Die Million bricht die Tradition, lässt Geschichte, Geschichte werden.

„Es geht einfach nicht ohne Sponsoren“. Man will ja im nationalen Vergleich auf Augenhöhe sein. Die anderen machen es auch so. Kein Geld, keine neuen Spieler, keine Konkurrenzfähigkeit. Die Hände scheinen gebunden. An ein Zurück ist nicht zu denken. Das Event, geeicht auf das „Ich-war-dabei-Gefühl“ des Konsumenten mit Vorprogramm von Pro7, der Blue-Man-Group, vielleicht kleinen Wettkämpfen zwischen Big Brother Teilnehmern direkt vor den Tribünen der Republik. Hinterher 54,74,90, 2010 und die Wahl zum Coca-Cola-Trinker des Tages. Dazwischen? Nerviger Fußball, der die Handballübertragung stört.

Die T-Com-Liga ist im Anmarsch. International ja nichts Neues. Die englische Premierleague heißt Barclaycard Premiership, eine Spielklasse drunter spielt man im Coca Cola Championship um den Aufstieg. Vereine gehören Privatpersonen, wohlhabenden Unternehmern. Als Klassenprimus von Österreichs T-Mobile Bundesliga darf sich der Retortenverein Red Bull Salzburg bezeichnen. Der Traditionsverein Austria Salzburg - aufgekauft und ausgelöscht durch ein Getränkeunternehmen, samt aller Farben, Namen, Traditionen und Erfolgen. Nichts von all dem findet man auf dem Briefkopf wieder. Alles weg. Ein Bulle ziert die Kopfzeile, als hätte es Austria nie gegeben. Red Bull macht aus dem Stadion eine Disco. Alles schön bunt und glitzernd. „Das ist es, was Fans sehen wollen“.

Auch an uns in Dortmund geht diese Entwicklung nicht vorbei. Das sind nur die ersten Schritte. Schon bald wird die jüngere Generation der Borussiafans von großen Spielen der 90ern nur noch in aktuellen Begrifflichkeiten reden. Im Signal-Iduna-Park hat man 1997 Manchester United geschlagen. 4:0 gewann man gegen AC Mailand im Versicherungspark. Vorausgesetzt das Stadion heißt dann überhaupt noch so. Nicht unwahrscheinlich, dass nach Ablauf des Vertrages mit Signal Iduna ein anderer Sponsor einspringt. Und schon kann man wieder beobachten, wie Arbeiter die blauen Stadionbuchstaben durch rote, grüne oder orange ersetzen. Die alten werden in ein verstaubtes, dunkles Lager gekarrt. Huch, kein Platz. Da liegen ja schon 16 Buchstaben rum: W, E, S, T, F, A, L, E, N, S, T, A, D, I, O, N.

TERMINE

Di., 06.05.08	BVB vs. VfB Stuttgart
Mi., 07.05.08	BVB II vs. Rot-Weiss Ahlen
Sa., 10.05.08	Arminia Bielefeld vs. BVB
Sa., 17.05.08	BVB vs. VfL Wolfsburg
Sa., 17.05.08	Kickers Emden vs. BVB II
Sa., 24.05.08	BVB II vs. VfL Wolfsburg II
Sa., 31.05.08	Eintracht Braunschweig vs. BVB II

